

NEUES AUS DER MEDIZIN

BLUTVERGIFTUNG

■ Bei Patienten mit einer schweren Blutvergiftung kann das Immunsystem versagen. Eine GM-CSF genannte Substanz, die bislang hauptsächlich bei Tumorerkrankungen zum Einsatz kommt, kann dieses Versagen verhindern. Damit ließe sich die besonders kritische Folge einer so genannten Sepsis bremsen, hoffen Mediziner der Charité in Berlin nach erfolgreicher Erprobung der Substanz an 38 Patienten auf drei Intensivstationen. Eine größere Studie soll nun Klarheit bringen.

DURCHFALL

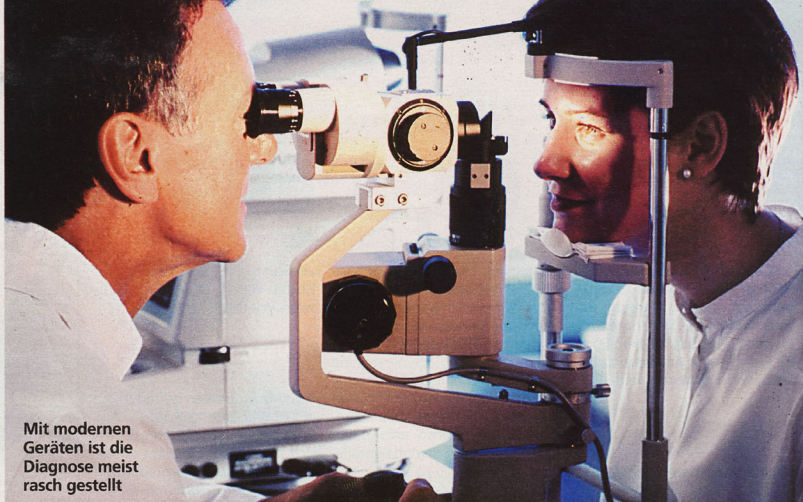
■ Cola-Getränke können Kindern bei Erbrechen und Durchfall eher schaden als nützen, berichtet die „Apotheken Umschau“ unter Berufung auf eine englische Studie. Die koffein- und zuckerhaltige Limonade lindert demnach eine Magen-Darm-Entzündung nicht. Vielmehr müsse gerade bei unter Fünfjährigen der drohende Flüssigkeitsverlust rasch mit Elektrolytgetränken gegen Dehydrierung ausgeglichen werden.

BLINDENSTAB

■ Einen sich selbst orientierenden Hightech-Blindenstab („Smart Cane“) haben jetzt US-Studenten der Central Michigan University (Mount Pleasant/USA) entwickelt. Der Stab enthält einen Sensor, der Informationen aus in den Boden eingebauten so genannten RFID-Flaggen auffängt und diese an ein Navigationssystem weiterleitet. Das Navi befindet sich in einer Umhängetasche, die der Blinde mit sich trägt. Ein Lautsprecher informiert über Hindernisse und lotst um diese herum.

KOPFSCHMERZEN

■ Viele Menschen reagieren auf intensives Sonnenlicht mit Kopfschmerzen. Wie Tests belegen, kann Licht nicht nur bestehendes Kopfwere verschlimmern, sondern die Beschwerden auch auslösen. „Wer auf starke Lichtstrahlung mit Kopfschmerzen reagiert, sollte das Haus nicht ohne Hut oder Mütze verlassen und die Mittagszeit meiden“, rät Dr. Rüdiger Schellenberg vom Forum Schmerz im Deutschen Grünen Kreuz. Das gilt ebenfalls für Sommertage, an denen es bewölkt ist: Auch eine geschlossene Wolkendecke hält nur etwa 20% der UV-Strahlung ab.



Mit modernen Geräten ist die Diagnose meist rasch gestellt

Schweren Augenschäden lässt sich heutzutage vorbeugen

Endlich wieder freie Sicht – diese Therapien helfen!

Wer schlecht sieht, dem geht ein großes Stück Lebensqualität verloren. Doch das muss nicht sein: Hier finden Sie die modernsten Therapien für die häufigsten Augenleiden.

■ **Grauer Star:** Lästiger Schleier vor den Augen und erhöhte Blendempfindlichkeit – beim grauen Star, auch Katarakt genannt, trübt sich die Augenlinse ein. Das ist ein natürlicher Prozess, der mit zunehmendem Alter jeden irgendwann trifft. Allerdings können Sonnenlicht, Kortison, Augenzündungen und Infektionen sowie ein schlecht eingestellter Diabetes die Krankheit beschleunigen. Stellt der Augenarzt eine Eintrübung fest, gibt es laut Dr. Omid Kermani, Augenklinik am Neumarkt in Köln, nur eine Behandlungsmöglichkeit – die Operation.

Kurz- und Weitsichtigkeit aus. Zudem bieten die Add-On-Linsen einen UV-Lichtschutz. Kosten für diese Linse: etwa 1.500 Euro pro Auge.

■ **Grüner Star:** Bei dieser Erkrankung, auch Glaukom genannt, kann das so genannte Kammerwasser nicht richtig abfließen. Dadurch erhöht sich der Augeninnendruck, der Sehnerv wird zerstört und das Blickfeld engt sich zunehmend ein. Früh erkannt, lässt sich die Krankheit mit augendrucksenkenden Tropfen gut aufhalten. Wirken diese nicht ausreichend, behandelt man eventuell

mit dem Laser. Nur in seltenen Fällen ist eine Operation erforderlich. Bei letzterer werden künstliche Abflusswegen des Augenwassers (aus dem Auge heraus unter die Bindehaut) geschaffen. Eine gewisse Senkung des Augeninnendruckes (2–3 mmHg) ist übrigens auch mit Autogenem Training oder vergleichbaren Entspannungsbüßungen möglich.

■ **Altersbedingte Makuladegeneration (AMD):** Sie ist die häufigste Sehbehinderung im höheren Alter. Dabei sammeln sich in der Makula, der Stelle des schärfsten Sehens auf der Netzhaut, Ablagerungen an. Sie behindern die Versorgung der Sinneszellen. Es gibt zwei Formen der AMD: Bei der trockenen Variante sterben die unterversorgten Netzhautzellen allmählich ab, das zentrale Sehvermögen lässt nach. Bei manchen Patienten versucht der Körper nun, den Zelltod zu verhindern, indem er neue Blutgefäße bildet, um die Sinneszellen weiter zu versorgen. Diese neuen Gefäße sind jedoch brüchig und undicht. Das austretende Blut bewirkt Schwellungen in der Netzhaut – die feuchte Form der AMD entwickelt sich. Sie verläuft aggressiver als die trockene Variante. Während man die feuchte AMD mit Medikamenten, die ins Auge gespritzt werden, und Lasertherapien erfolgreich behandeln kann, laufen für die Therapie der trockenen AMD erste Studien mit einem Mittel, das die Bildung von Ablagerungen bremsen soll.

KURZ-INFO

Spezial-Linse



■ **US-Forscher haben eine Kontaktlinse entwickelt, die Medizin direkt ins Auge abgibt.** Patienten, die mehrmals täglich Augentropfen benötigen, könnten sich so das Einträufeln bald ersparen. Noch sind jedoch letzte Tests nötig.

Mit Silikon scharf sehen ohne Brille

Durch einen kleinen Schnitt am Rand des Auges entfernt der Arzt die trübe Linse und ersetzt sie durch ein Kunststoff-Implantat. Meist handelt es sich dabei um Monofokallinsen, die ein scharfes Sehen entweder in der Ferne oder Nähe zulassen. Die meisten Menschen benötigen weiterhin eine Sehhilfe. Das ist mit der neuen Add-On-Linse nun hinfällig. Dabei handelt es sich um ein hauchdünnes Silikonprodukt, das vor die implantierte Kunstlinse ins Auge gesetzt wird. Diese Zweilinse gleicht